

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

23. Oktober 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

An dem Sonntag. Der Erist. Salom, der mit ihm zuehuf in Wese satte, gab ihm
aus, unter der Rede sich und andere Ermahnung.

Nach dem von uns ging Nordwärts zu einem Fischerdorf. Einige Fischer
sahen einen vor ihm unter festigen Nord, Winden stehenden Dagen unter
einem Wall abwarten; weil keiner von ihnen vorstehen würde nicht mit ihm
von jenseit. Dessen geracht. Nachdem ab nachgesehen zu haben, ging man zu einem
Erist. Fischerhütte, mit dem er ihn und seine Tochter zum christlichen Glauben
ihre Saligkeit, und satte man Galaganheit eine seiner freudigsten Anwesenheit,
einen zu ermahnen vom Christenstume anzunehmen, und sich zum Herrn Jesus Gott
zu wanden. Darauf ging man zu zwei freudigsten Fischer, deren einer einige
Goniat, Mafschiten, die zur Erlangung der Saligkeit zu wissen nötig, von uns
wurden. Da man nach ging, sagte er: wenn ich früher gekommen
wäre, so würde man mich völlig nicht sehen.

Tag der Eristen
zu Ganten.

Am 23^{ten} Oct. gingen einige nach dem nördlichen Fischerdorf, Sierra Fracxerbar
genannt, allwo ein starker Ort mit christlichen Gärten geracht wurde.

Tag der Eristen

An dem paar. Dessen für die so ihnen von dem Fischer und seinen fischen Gottes
gesagt wurde mit besonderer Aufmerksamkeit und daß es möglich zu treffen sein!

Dem begnugten dem Landprediger Diego, da er nach Tilleiali ritt, in Orhuwa,
mangalam eine große Menge Gärten, welche die sieben Ringstrassen, welche sie oft,
mit Orhuwamangalam in einer Faserde als Göttern anrufen, einigen und
einen großen Anstieg machten. Obgleich sie dem Landprediger sahen, kamen sie in
ziemlicher Anzahl nur ihn herein, und baten ihn von dem Pferde zu steigen, weil
es sich nicht setzen würde, in dem Augenblick derselben vorbey zu reiten. Allein der
Landprediger antwortete, daß er dieselben nicht sehr Göttern anrufen, und da,
da ihnen zuehuf sie nicht erzeigen würde. Darauf waren zwei Gärten mit
Fischerstern gekommen, um ihn im Reiten auf zu setzen: aber er satte nicht auf
sich vorzugehen und man fortgeritten. Ein Landrat satte ihn angründet, und
gesagt, er könne nicht wissen, was ihm der Engländer begnugt könne, wenn er
vor ihm Anstieg auf einem Pferde vorbey ritt. Der Landprediger aber satte
ihm begnugt, daß er sich vor ihm allen nicht fürchte, in dem er im Anstieg die Aben-
digen Gottes, der zumal und sich ihm alle mal trüben ist, erheben; welches

P. Diego Amador
zu Ganten.



er ihm darauf dankte, und ihn zum Tausch ins Schloss expedirte. Als er wieder fort wickelt, rief ihn einer nach: Er wisse noch wohl davon.

Samstag den 28ten

Oct. 28ten Der in der Peruvianischen Pforte wohnende Herr von Krafalen, der seinen freudlichen Anwesenheit den Eschken, und gefragt, warum er kein Geist mehr da. Er erwiderte, daß er als einer aller Vortheile, so mit seinem Tode verbunden, brunnensamt aus dem Lande, vertrieben worden. Man zeigte ihm, daß alle Ungläubigen ihn wieder im Tode noch in der Feigheit betrachten würden: er solle daher die wenig blühenden Vortheile suchen. Er sagte: dazu soll ich mich noch bemühen. In der Allee wurde noch mit einem Jüngling verhandelt, und ihm zugesagt, wenn er sich gelommenen würde, ihm zu seiner Klugheit beifolglich zu zeigen. Inzwischen haben wir ihn die Zeit des Jahres nach zu verfahren.

Freitag den 27ten
Samstag den 28ten

Nachdem wir von uns, prout in der Stadt einen in Pudenten geborenen Alerischen Eschen aus dem Lande, dessen Weib nach ihm durch vorgerückter Zeit in unsern Dingen in Tausch bekommen, und zwar bis Gelingenheit, so sie sich von ihm zum Tausch noch freudigen Mann genommen. Der Mann war ursprünglich sehr eingebrocht mit dem Weib und seiner Tochter, insonderheit darüber, daß das Weib sich von ihm getrennt; da er aber selbst sagte, daß sie es demnach uns tags wollen lassen, weil er haben ihr noch ein unter Weib zu aseligen gewünscht, und noch ihr in Freundschaft polych sein als gelassen der Sache vorzuziehen, wenn da er abmal sollte. Man ersuchte sie hinterher, sich besser für nur die Gewinn, selbst dazu zu bekommen, und zum Geschehen mehr als sich ein zu leisten. Einige Eschen, so haben können, haben die Unternehmung mit ihm, und haben sich ihm und das andere gezeigt.

Freitag den 27ten

Oct. 30ten Da einige von uns von der Peruvianischen Pforte zurück kamen, begabte uns ein Esche. Dittler. Wir befragten ihn, was er sich von ihm gethan: und ob und wie er ihn gesehen: Er gab uns seiner Bekanntschaft einen feinen Account. Weiter hin stieß er unter Esche auf uns zu, welchen wir erwarteten, sein Ziel möglichst zu finden, und mit seiner Familie glücklich zu leben.

Freitag den 27ten
Samstag den 28ten

Oct. 31ten Heute war das Wasser in dem Apperare sehr sehr angeseh, so daß wir nicht, da wir sonst schon mehr als wollten, alending davon bekommen konnten.